

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postverendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 6 kr. pr. Zeile.

Beih Millionen für ein Parlamentshaus?

Marburg, 14. Februar.

Der Bestand unserer Verfassung ist nun gesichert und es ziemt sich, daß die „Herren“ nicht länger zur Miethe wohnen und daß statt der provisorischen Kiegelwände vor dem Schottenhor ein Parlamentshaus erbaut werde — groß und prachtvoll, wie es der Machtstellung Oesterreichs und der Würde unserer Vertretung angemessen ist — — — so tönt es im Kreise der Regierung und ihrer Partei.

Für 1874 sollen deshalb fünfmalhunderttausend Gulden eingestellt werden und würden nach der Angabe, welche der Regierungsvertreter im Sonderausschuß des Abgeordnetenhauses gemacht, die Gesamtkosten auf sieben Millionen und fünfmalhunderttausend Gulden sich belaufen. Brestel dagegen behauptet, diese Kosten würden zehn Millionen betragen — wenigstens zehn Millionen.

Bedenken wir aller bisherigen Kostenvorschläge und erwägen wir, daß Brestel der beste Rechner Oesterreichs ist, so spricht die höhere Wahrscheinlichkeit für die zehn Millionen.

Um diesen Preis soll der Bau eines Reichsraths-Palastes jetzt begonnen werden — jetzt — im neunten Monate des ersten großen Kriechens und eben so viele Monate vor dem zweiten noch größeren? Solange noch Hunderttausende von Staatsgenossen in dumpfen Böhern verderben, Hunderttausende in armseligen Hütten lauern und Millionen sich mit den einfachsten Wohnräumen

begnügen müssen — so lange es noch an öffentlichen Zufluchtsstätten für Waisen, für Kranke und Sieche fehlt und so lange noch tausende von Schulhäusern nicht gebaut sind . . . wahrlich! so lange begreifen wir nicht, warum die Vertreter dieses Volkes auf Kosten desselben in einem Parlamente tagen sollen!

Der Stellung eines schuldenbelasteten Staates und eines steuergeprückten Volkes entspricht's, daß jede überflüssige Ausgabe vermieden wird und die Würde eines Parlaments verlangt, daß diese Nothwendigkeit im Beschlusse Anerkennung findet.

Zur Geschichte des Tages

Unter jenen Eisenbahn-Bauten, welche entweder unmittelbar durch den Staat, oder mit Hilfe desselben schnellstens ausgeführt werden sollen, befinden sich die Linien Wien-Madersburg-Nowi und Kuttelsfeld-Zapretisch nicht! Und doch sind diese Linien von der Bevölkerung wie von den Vertretungen als dringend empfohlen worden und ist die Regierung zum Ausbau der letzteren verpflichtet durch einen Staatsvertrag! Die Abgeordneten aus der Steiermark und aus Kärnten wollen deshalb ein ernstes Wort mit dem Handelsminister sprechen.

Gelegentlich der Kaiserreise nach Petersburg zeigt sich wieder der innige Zusammenhang der Politik mit der wirtschaftlichen Lage. Von Seiten der Halbamtlichen wird hervorgehoben, daß diese Reise eine Bürgschaft des Friedens sei und wird sogar zugestanden, daß Oesterreich wegen des Kriechens und seiner Folgen mehr als je des Friedens bedarf.

Seit vierzehn Tagen ist die schwedische Reichsversammlung wieder versammelt. Wie im Nachbarlande Dänemark, so ist auch in Schweden die Bauernpartei mächtiger schon erstarkt, als die Gegner je geahnt. Beide Kammern des Reichstages haben gemeinsam fünf ständige Ausschüsse zu wählen; die Anhänger der Bauernpartei sind nun bereits so zahlreich, daß die Mehrheit in all' diesen Ausschüssen aus Mitgliedern derselben besteht.

Vermischte Nachrichten.

(Russisches Heerwesen. Mobilisierungsübungen.) Rußland wendet den Einrichtungen zur Beschleunigung der Mobilisierung die größte Aufmerksamkeit zu und scheut selbst nicht die hohen Auslagen, welche jede wirkliche Einberufung der Heerespflichtigen verursacht, um sich durch Vornahme theilweiser Proben die Ueberzeugung von dem richtigen Ineinandergreifen aller bei der Mobilisierung thätigen Faktoren zu verschaffen. Eine Reihe solcher Proben hat in verschiedenen Gouvernements stattgefunden und scheint zu dem Ergebnisse geführt zu haben, daß durchschnittlich 21 Tage zur Versammlung und oberflächlichen Drillung der Einberufenen im Hauptorte des Bezirks erforderlich sind. Wenn diese Leistung schon sehr unvortheilhaft hinter der Mobilisierungsweise der deutschen Heere zurücksteht, welche in der gleichen Zeit bereits an jedem Punkte der Grenzen konzentriert sein können, so wird das Verhältniß ein noch weit schlechteres durch den von den russischen Blättern selbst nicht geläugneten Umstand, daß die Ergebnisse bei einer wirklichen Kriegsmobilisierung stets sehr weit hinter

Feuilleton.

Die Bwider-Wurzen.

Von H. Schmid.

(Fortsetzung.)

„Die Kurzenstast ist viel zu ungut zu so was; sie vergönnt ja keinem Menschen ein freundliches Wort, und wenn sie lacht, steigt sie allemal auf den Heuboden hinauf, nur daß man es nicht sieht! Aber jetzt macht das Wort ist gleich aus, daß wir in's Wirthshaus hinunterkommen und einen guten Platz finden!“

Indessen war der Holznecht, nachdem er den Eindruck der unangenehmen Begegnung abgeschüttelt, seine Straße weiter gegangen, hatte am Kirchweg den Hut gezogen und sich andächtig bekreuzt; dann aber schlug er die Richtung nach dem Thale ein und schritt das Wirthshaus entlang, dessen gastlicher Giebel so einladend emporstieg, als freue er sich schon des Besuches, der bald nach dem Gottesdienste seine Räume füllen und seine Vorräthe in Küche und Keller leeren werde.

Eben war der Wirth unter die Thür ge-

treten und horchte nach der Kirche hin: „Sie sind schon beim Sanktus,“ rief er dann in's Haus hinein. „Nicht nur Alles her und setzt den Wurkstestl über's Feuer! Jetzt werden's bald da sein, die Gäß!“ Eben wollte er selbst wieder in's Haus zurück, als er den vorüberstreichenden Bwiderer gewahrt ward und überrascht inne hielt. „Grüß holla!“ rief er dem Holznechte zu. „Das wird nit aufgeführt; am Wirthshaus in der Tachenu geht man nicht vorbei, ohne daß man eintritt. Nur herein da und ein Maßl mitgenommen auf den Weg! Das ist ein alter Brauch! den laß ich nit abkommen.“

„Weil Du halt selber alleweil' der Alte bist und bleibst,“ sagte der Holznecht, indem er nähetrat und die Ag: mit dem Werkkorbe ablegte. „Grüß' Gott, Wirth! So gib mir halt ein' Kreuz her! Ich hab' mich freilich nit aufhalten wollen; aber ich denk', ein Maßl werd' ich schon zwingen, eh' die ganze Remissoci daher kommt.“

„Ja, was si'h' ich denn?“ rief der Wirth mit freudiger Bewunderung, indem er dem Burschen die Hand bot, in die dieser kräftig einschlug. „Das ist ja der Floßermartl von Lenggrisch! Ja, wo kommt denn Du her, Martl, um die Zeit und in dem Aufzug und noch dazu am heiligen Oitertag? Du siehst ja aus wie ein Wilder oder ein Waldmensch!“

„Das glaub' ich selber,“ sagte der Bursche,

indem er auflachend einen Streifblick über seinen Anzug gleiten ließ. „Justement weil ich weiß, daß ich nit ausschau', wie si'h's unter den Leuten und gar an einem so hohen Feiertag gehört, hab' ich mich vorbedrücken wollen, damit mich Niemand ersehen soll . . . ist aber auch kein Wunder, wenn man geraden Wegs von der Arbeit herkommt!“

„Von der Holzarbeit?“ fragte staunend der Wirth, nachdem er aus dem dargebotenen Krüge des Gastes Bescheid geh'n. „W' wird denn um die Zeit schon in die Berge geh'n?“

„Ein bißel früh ist's freilich,“ erwiderte Martl mit leichtem Achselzucken; „aber was willst machen, wenn Du ein armer Teufel bist und darauf sein mußt, daß Du Dir einen Kreuzer verdiest! Oben am Allacherberg, wo's hinein geht gegen die Fegendruck und gegen das Schönbberger Moos, ist eine Ladn niedergegangen und hat ein' schönen Waldspiz niedergedrückt und übereinandergeworfen wie Schwefelbölzer. Der Forstner von der Allach, der hätt's gern geüht, wenn das Holz aufgearbeitet wär', bis der Auswärt's da wär', damit er den Platz gleich wieder aufforsten könnt' . . . Du weißt, Wirth, wir haben nit viel Uebriqes, ich und meine alte Mutter; von dem kleinen Häusel draußen an der Wegscheid' laßt sich nichts herunterbeißen, und im Winter, wenn die Floßfahrt nimmer geht, ist nit

- Schluß der Hauptliste:
 Joseph Krastl, Hdlm. Mann.
 Jos. Rom, Gutsverwalter „
 Jg. Zaidersich, Apotheker „
 Dr. Guido Strebler, Adv. „
 Hubert Wult, Hausb. „
 Alois Bendl, Großgrundb. „
 Anton Schmidt, Rfm. Reichenburg.
 Franz Braunsfels, Hdlsm. Lichteawald.
 Anton Smrekar, Hausb. „
 Joseph Sedwsk, „
 Karl Kummer, Notar, Draehenburg.
 Joseph Pirch, Grundb. „
 Franz Sandig, „ St. Peter.
 Anton Bötz, „ Kriviza.
 Gustav Söll, „ Ottischwiegberg.
 Martin Plešivčnik, Holzh. Oberraschwald.
 Adolf Bouvier, Kaufmann, Windisch-Graz.
 Dr. Franz Gregl, Advokat „
 Joseph Kaligarič, Apotheker „
 Franz Klinger, Rfm. „
 Johann Kramer, Färber „
 Karedi Ant. K. v. Kainer, Gutsh. „
 Johann Tomšek, Not. Konzipient „
 Anton Ungar, Bz. Wundarzt „
 Kristian Kern, Beizelter, Schönstein.
 Franz Kellermann, Arzt „
 Edl. v. Schulze, Gutsh. „
 Franz Bošnjak, Lederer „
 Joseph Kal, Fleischer, Wöllau.
 Anton Winkelsetz, Gewerke, Hohenmauthen.
 Alois Feldbacher, Altb. Mahrenberg.
 Joseph Rudl, Notar „
 Felix Schmitt, Gutsh. „
 J. G. v. Gasteiger, Glasfab. Reifsig. (352)

II. Ergänzungsliste:

- Michael Albert, Hausb. u. Binder.
 Franz Bahr,
 Fried. Baron Brud, Gutsh.
 Joseph Costa jun., Seifenleder.
 Jakob di Senta, Fabrikb.
 Gustav Fabiani, Kaufmann.
 Anton Ferjen, „
 Gustav Gollitsch, „
 Dr. Ed. Glanischig, Advokat.
 Franz Hausbaum, Caffetier.
 Ludwig Herzmann, Lederer.
 Joseph
 Dr. Karl Hirsch, Gymnasial-Professor.
 Anton Pluschik,
 Dr. Karl Hagerberger, Advokat.
 Ignaz Gutb, Stadtmayorvorstand.

jenen der Friedensmobilisirung zurückbleiben müßten. Die Behörden wendeten der Lösung dieser Friedensproduktion eine durch andere Geschäfte oder Sorgen wenig geschmälerte Thätigkeit zu und erhöhten nicht allein die Raschheit der Konzentration durch Beförderung der Einberufenen mit Fuhrwerken, die im Ernste nicht zu Gebote stehen würden, sondern hatten auch durch sorgfältige Verständigung der Leute von der ganz kurzen Dauer der befohlenen Versammlung für die bereitwillige und zahlreiche Einarückung vorgesorgt. So konnte es zum Beispiel in einem Gouvernement erreicht werden, innerhalb acht Tagen die Einberufung mit einem Ausfalle von nur acht Prozent im Hauptorte vereinigt zu haben. Bei einer wirklichen Kriegsmobilisirung würden häusliche Angelegenheiten manche Verspätungen, vielfache andere Gründe auch gänzliches Ausbleiben von Leuten herbeiführen; ebenso würde sich die unvermeidlich eintretende Reibung im Gange der Verwaltungsmaschine nachtheilig fühlbar machen, so daß mit Bestimmtheit nur eine weit geringere Leistung zu erwarten ist.

(Aus der Haushaltung des Kaiserlichen Hofes.) Wie der „Deutschen Zeitung“ geschrieben wird, hat das Oberst-Hofmeisteramt für die Zeit der Weltausstellung — sechs Monate — eine Kassenrechnung von einer Million und zweihunderttausend Gulden bezahlt — darunter für Weißbrod allein 80.000 fl.

(Theueres Salz.) Der Sonderauschuß des Abgeordnetenhauses hat bei Vorberathung des Voranschlags die Einnahmen der Verchleißämter mit 19 Millionen, die Reineinnahme aber mit 15,097.000 fl. eingestellt und fordert die Regierung auf, „die Ermäßigung der Salzpreise in Erwägung zu ziehen“.

(Landwirthschaft und Geseßgebung.) Im Ackerbauministerium werden jetzt Vorlagen ausgearbeitet über die Zusammenlegung der Grundstücke, Regelung der Gemeindegründe und über den Schutz des Feldgutes.

(Ein Bahnspektator wie er sein soll.) Unweit einer ziemlich wichtigen Eisenbahnstation tritt ein narkoseähnlich gekleideter Mann in das Wächterhaus und bietet dem brammigen anscheinenden Korporal, der jetzt die Dienste eines Bahnwächters versieht, um einige Minuten Unterstand. In dem angeknüpften Gespräch thaut der Wächter redselig auf und enthüllt dem geschickt inquirierenden Fremden die Schwächen der Beamten ohne jeden Rückhalt. „Jetzt muß ja bald ein Beamter kommen“, sagte der Fremde, „um nachzusehen, ob der Wechsel gehörig eingestellt ist.“ „Die schafen lang gut“, sagt spöttisch lachend der

Wächter; „passens nur einmal auf bei den drei Zügen, die jetzt gleich vorübergehen gehen werden.“ Die Züge passirten die Station, und in der That zeigte sich kein Beamter, wie es vorgeschrieben gewesen wäre, vor dem Einfahren des Zuges im Bahnhof, um nachzusehen, ob der Wechsel richtig eingestellt sei. Dafür entlud sich aber einige Tage später ein fürchterliches Donnerwetter über die Leiter der betreffenden Eisenbahnstation; denn der unheimliche Handwerksbursche war — ein Bahnspektator gewesen, der infognito seine Studien gemacht. Auf einer nächsten Station springt der Kondukteur eines Zuges, während dieser noch im vollen Lauf ist, herunter, um nur schnell ein schäumendes Krügel an die Lippen setzen zu können. „Sie werden sich noch Schaden zufügen, wenn Sie so gegen die Vorschicht herunterspringen“, sagt ein düstern gekleidetes Männchen (schreibbar aus der dritten Klasse der Menschheit zu ihm. „Ach was“, erwidert barsch der Kondukteur, „ich springe immer so herunter.“ „So“, sagt lächelnd der Andere, „ich versichere, Sie werden nicht mehr so springen; wie heißen Sie? Erst jetzt bemerkte der Unglückliche, daß er einen verkappten Inspektor vor sich habe und daß er ohne schwere Strafe nicht davonkommen werde. Derselbe Inspektor ging auf einer Bahn über zwei Stunden weit zu Fuß den Eisenbahndamm entlang von einem Wächterhaus zum andern und untersuchte mit minutiöser Genauigkeit alles. Er ertappte einen Wächter, der gegen die Vorschrift nicht vier Signalpatronen, sondern bloß eine in seiner Blechbüchse hatte. (Diese legt der Bahnwächter bei eintretendem Nothfalle einige hundert Schritte vor einer gefährlichen Stelle auf die Schienen; kommt der Zug daher, so explodieren die Patronen, und der Maschinführer muß, sobald er den Knall vernimmt, stillehalten.) Der Inspektor ertappte den Wächter darauf, daß er nicht die vorgeschriebene Zahl Feuerreimer vorrätig hatte; er bemerkte, wie der Maschinführer gegen die Ordnung auf der Brücke die Asche ausleerte, welche, da sie noch glühte, leicht einen Brand hätte veranlassen können u. s. w. Mit einem Wort, er entdeckte eine Menge scheinbar kleiner Verstöße gegen die Ordnung. Wenn das Wort: „Kleine Urjachen, große Wirkungen“ aber wahr ist, so ist es bei den Bahnen in verstärktem Maße gültig, und deshalb erweist sich diese originale Methode der Inspektion jedenfalls als nachahmenswerth.

viel zu verdienen. Der Forstner hat gesagt, er wolle gern die Arbeit zahlen und noch baare 50 Gulden darauf legen, wenn der Plag bis zum Dinstag völlig geräumt wär’ . . .

„Ich hab’ von dem Schnebruch gehört“, schaltete der Wirth ein; „es sollen in die hundert sein . . .“

„Ja, es ist ein schönes Meigel — aber 50 Gulden ist auch ein Wort — also hab’ ich mich frisch daran gemacht; ich weiß ja, was ich zwingen kann, wenn ich so recht hinter der Arbeit her bin, und doch ist an einem Kleinen gestanden, daß ich mich verrechnet hätte . . . ich hab’ gemeint gehabt, ich würde bis vor acht Tagen fertig werden, und habe noch die ganze heilige Zeit dransitzen müssen . . . gestern Abend hab’ ich die letzte Klafter aufgeschichtet; dafür ist aber der ganze Schlag geräumt wie ein Schachtel, daß der Forstner nit aufgehalten ist und jede Stunde anfangen kann mit dem Aufforsten!“

„Ja, ja, ich sag’s allemal“, rief der Wirth lachend, „der Fildherwartl ist ein Nordbursch“, und wer was richtig grischen haben will, der darf nur bei Dir anknöpfen — Du bist der riegeksamste Arbeiter, der beste Schütz und der feinste Zitherspieler, und wenn ich ein Dirndl wär’, Dich müßt ich zu meinem Buben haben, da sehet ich meinen Kopf drauf!“

„So, ich denk nit daran“, rief Martl hin-

wider und rückte lustig sein durchlöcheres Hütchen auf’s andere Ohr. „Die Weibeten wollen von einem armen Burschen nichts wissen, und ich fränk’ mich nit viel drum. . . . Meine Zithern, meine Büch’ und meine Pad’, das sind meine drei Schätz’, und ich hab noch das Gute dabei, daß sie niemals miteinander streiten, welche ich am liebsten hab’! So für mich als ein Einsichtiger hab’ ich nach kein’ bösen Wort zu fragen und nach kein’ schiefen Geschau — ich bin mein eigener Herr; heut’ geh’ ich noch hinaus in die Wegscheid zu meinem alten Mutterl und morgen, hat der Forstner versprochen, morgen kommt er zu mir hinaus und zahlt mir die fünfzig Gulden auf den Tisch; nachher heißt’s am Abend aufgerebelt bei der Musik und beim Tanz; nachher heißt’s“, schloß er, indem er den Hut schwenkte und zu singen anfing:

„Von Länggries bin i auß,
 Der Floßer-Martl;
 Wenn d’ Thaler rebell’n,
 Red’ i a a Bartl!“

„Teufelsbub! rief der Wirth und schlug mit der Faust den Tisch. „Wie er nur so in der G’schwindigkeit die Trugg’sangeln zuwegen bringt, es ist gerad’ als wenn i’ ihm wer einsagen thät’! Aber wenn Du heut’ nimmer weiter willst, als bis an die Wegscheid hinaus, dann brauchst ja nit zu eilen, dann kannst Du über Mittag da

bleiben oder doch bis der Vorkanz vorüber ist. . . is wird Dich Niemand drum schief anschauen, weil Du im Arbeitsgewand bist, kannst auch gar nimmer recht fort, denn sie blasen sie schon den Kirchweg herunter . . .“

Er trat gegen die Ecke, von Martl gefolgt, als der Zug wirklich bereits um das Haus hervorschwante, voraus die Musikanten, stättlich ausgerüstet mit Geige, Klarinette und Horn, deren Töne soeben in der Kirche zur Erhöhung der Feiertage beigetragen, und nur, wie von einem Alp befreit, in ihrem eigentlichen, lustigen Verkehr so wohlthätig durcheinanderschossen, wie Fische, die in frisches Wasser gesetzt worden. Hinter ihnen, umringt von einer Schaar jauchzender Kinder, kam der tannengrüne Kasten mit dem gebrotenen Widder herangerollt, wieder gefolgt von dem Kurzenbauer, der als Bestgeber mit der Schwester im ganzen Gefühle seiner bäuerlichen Würde einherschritt; Bursche und Mädchen in bunter Unordnung durcheinanderdrängend bildeten den fröhlichen Schluß. Auch Stasi war unter ihnen, widerwillig und verdrossenen Angesichts; es war ihr unangenehm, wie sie eigentlich sollte, neben dem Vater zu gehen, sie blieb unmerklich immer weiter zurück und schien nicht übel Lust zu haben, sich ganz aus dem Staube zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

Franz Janesch, Kfm.
 Binzenz Janic, Bäcker.
 Johana Jellenz, Brißgärber.
 Edward Jeretin, Buchdrucker.
 Franz Kamerer, Fleischer.
 Franz Kapus, Kfm.
 Raimund Koser, Wirth.
 Franz Seisensieder.
 Martin Kropic, Kfm.
 Franz Krusic, Hausb. u. Wirth.
 Joseph Kuster.
 Johann Kreuzberger, Kaufmann.
 Dr. Edmund Langer, Advokat.
 Anton Lasnik, Bedener.
 Franz Leitina, p. Katastr.-Direkt.
 Adam Lasnik, Bedener.
 Friedrich Mothes, Hausb. u. Wirth.
 Karl Bräuer.
 Benzel Marek, Gymnasial-Professor.
 Martin Miheljak, Notar.
 Johann Orsich, Gymnasial-Professor.
 Herm. Petters v. Pettersen, p. Oberst.
 Julius Plaus, Kfm.
 Karl Pöppihal,
 Joseph Premer, Gym.-Direktor.
 Dr. Robert Prosinak, Arzt.
 Franz Rauscher, Kräutler.
 Anton Reitter, Hausb. u. Sebzelter.
 Karl Regula, Bäcker.
 Ernst Rüpfil,
 Moriz Kfm.
 Dr. Johann Sajovic, Advokat.
 Kaspar Sokouzel, Fleischer.
 Joseph Sanderly, Kfm.
 Franz Schmidt, Baumeister.
 Franz Schön, Schlosser.
 Dr. August Schurbi, Advokat.
 Johann Ellona, p. Rivist. p. A. Direktor.
 Edward Stolaup, Hausb. u. Glaser.
 Karl Traun, Kfm.
 Johann Wagner, Hausb.
 Gustav Wornede, Buchhändler.
 August Weinberger, Kfm.
 Julius Wetner, Glaser.
 Josef Winkler, Schuster.
 Franz Wodiezka, p. Bergverwalter.
 Viktor Wogg, Kfm.
 Joseph Wokann, Hausb.
 Kristian Wolf, Putzer.
 Franz Zangger, Kfm.
 Georg Zunder, p. Katastr.-Direktor.

(60, sämtliche in Cilli.)

(Aus dem ultramontanen Lager.)
 Vom katholisch-politischen Verein zu Wind.-Grog ist am 8. Februar folgende Erklärung abgegeben worden: Der katholisch-politische Verein erkennt in den konfessionellen Gesetzesvorlagen einen Eingriff in unveräußerliche Rechte der katholischen Kirche und in der von der bekannten liberalen Pleisohlenpartei stets gewiß nur von ihrem Standpunkte aus zu beurtheilenden „staatsbürgerlichen Haltung des Klerus“ eine Mundtotmachung des loyalsten und lafistreuhesten Standes und dem zu Folge möglicherweise eine Gefahr für den Staat und die allerhöchste Dynastie. Da der Verein die hochwürdigsten Bischöfe als die von Gott gesekten Führer des katholischen Volkes erkennt, so wird er alle von Hochwürdigstselben zur Wahrung der kirchlichen Interessen unternommenen Schritte sowohl mit Gebeten, als auch mit allen ihm zu Gebote stehenden gesetzl. Mitteln unterstützen.“

(Einbruch.) Beim Grundbesitzer Franz Zurschmjal in Rann nächst Pettau hat zur Nachtzeit eine Gaunerbande eingebrochen und Wäsche, Kleidungsstücke und Lebensmittel im Werthe von 420 fl. gestohlen.

(Zweimal eingebrochen.) Neulich wurde der Kellerboden des Stifsgutes Witschirin von mehreren Gaunern erbrochen und stahlen diese einige Megen Getreide, so wie mehrere Bretter. Derselben Thäter sind es vermuthlich gewesen, die drei Nächte später die äußere Thüre des Gutskellers mit einem Dietrich geöffnet, das Werthheimschloß der inneren Thüre aufgesprengt und vierzig Maß Wein gestohlen.

Die Geräthschaften, welche sich im Keller befanden — und es waren einige werthvolle darunter — blieben unberührt.

(Sitzung des Gemeinderathes vom 12. Februar.) Herr Ludwig Bitterl von Tessenberg erstattet Bericht über die Feuerlöschordnung und die Beitragleistung an die freiwillige Feuerwehr. Der Vertrag mit letzterer wird mit unbedeutenden Aenderungen angenommen und der fragliche Beitrag auf jährlich 500 fl. festgesetzt.

Der Entwurf, betreffend die Instruktion zur Besorgung des Armenwesens (Berichterstatter Herr Ferdinand Baron Rast) wird zu Ende beraten und mit unwesentlichen, stilistischen Aenderungen angenommen.

Ueber den Antrag bezüglich der zweckmäßigsten Verwendung des ehemals v. Gasteiger'schen Hauses, eventuell Herstellung einer Straße von der Windischgasse bis zur Schillerstraße berichtet Herr Johann Girstmahr. Von der Herstellung dieser Straße wird vorläufig abgesehen; ein Gemeindebaugrund an der Schillerstraße (Viereck) wird zum provisorischen Turnplatz bestimmt und soll durch Sandgewinnung geebnet werden; das anstoßende Dreieck (westlich) soll zum Material-Lagerplatz dienen. Von der Windischgasse wird ein Fahrweg in die Schmiedergasse eröffnet und soll dort mit Gewinnung von Schotter und Sand für den Gemeindebedarf sofort begonnen werden. Herr Joseph Schay, Lehrer in Gams, besitzt einen Grundtheil an der Schmiedergasse, über welchen dieser Weg führen würde und soll daher behufs Abtretung mit dem Eigentümer unterhandelt werden.

Der Bericht über die stattgefundenen Kommission bezüglich der Ueberbrückung der Fahrstraße am Karatnerbahnhof (Berichterstatter Herr Johann Girstmahr) wird zur Kenntniß genommen und soll die Erklärung der Südbahndirektion auf das bezügliche Protokoll abgewartet werden.

Die Pläne, betreffend die Stadterweiterung in den Steuergemeinden Burgthor und St. Magdalena werden vorgelegt; der Berichterstatter Herr Johann Girstmahr beantragt im Namen der Sektion die Genehmigung. Herr Mag. Baron Rast macht Einwendungen und wünscht, es möge eine technische Kraft gewonnen werden zu dem Zwecke, daß ein einheitlicher, die ganze Stadtgemeinde umfassender Plan ausgearbeitet werde. Herr Ludwig Bitterl von Tessenberg stellt den Antrag, beide Pläne noch einmal aufzulegen. Nach einer längeren Berathung, an welcher sich die Herren Ferdinand Baron Rast, Marco und Karl Glucher betheiligen, wird beschlossen: es sollen diese Pläne noch vierzehn Tage aufliegen; der Herr Bürgermeister habe dann die Mitglieder zu einer Besprechung einzuladen und soll nach Anhörung von Fachmännern die Schlussberatung stattfinden.

Bezüglich der Pflasterung der Freihandgasse erstattet Herr Johann Girstmahr Bericht und beantragt die Pflasterung mit s. g. Kagenköpfen, was eine Auslage von 336 fl. bedingt; die Pflasterung mit geköpften Steinen würde 672 fl. kosten. Herr A. Fejz befürwortet die Pflasterung mit geköpften Steinen und schlägt vor, mit den Hausbesitzern wegen Beitragleistungen in Unterhandlung zu treten. Die Versammlung erhebt diesen Antrag zum Beschlusse.

Herr Mag. Baron Rast berichtet über das Ansuchen der städtischen Volksschullehrer um den Fortbezug der Edeuerungszulage und wird nach seinem Antrage beschlossen, diesen Fortbezug noch bis 1. Mai 1874 zu bewilligen: die Lehrer mit einem Gehalt unter 600 fl. empfangen 15 Prozent desselben als Zulage, jene mit einem Gehalte über 600 fl. 10 Prozent.

(Evangelische Gemeinde.) Heute Vormittag 10 Uhr findet in der evangelischen Kirche die Psalterwahl statt. Herr Pfarrer Schroll aus Görz wird dieselbe leiten.

(Arbeiter-Bildungsverein.) Die heutige Sitzung dieses Vereins beginnt Vormittag um 10 Uhr. Abends um 7 Uhr findet ein „geselliger Abend“ statt.

(Voranschlag der Marburger Bezirksvertretung für 1874.) Dieser Voranschlag enthält folgende Posten: Einnahmen: Subvention aus dem Landesfond für Bezirksstraßen zweiter Klasse 1300 fl., ältere Aktivrückstände 100 fl., verschiedene Empfänger 100 fl., zusammen 1500 fl. Ausgaben: Gehalte 760 fl. (400 fl. für den Bezirkssekretär, 360 fl. für den Straßenmeister), Verleihung des technischen Straßendienstes 400 fl., Miethzinien 410 fl. (Total der Bezirksvertretung 370 fl., Magazinplatz 40 fl.), Kanzleierfordernisse 120 fl., Auslagen für die Schule 18.485 fl. 26 kr. (für den Bezirksschulfond der Stadt Marburg 8525 fl. 86 kr., für den Fond des Schulbezirkes Umgebung Marburg 8359 fl. 40 kr., fünf Stipendien zu 120 fl. für die Weinbauschule 600 fl., vier Stipendien zu 150 fl. für die Lehrerbildungsanstalt 600 fl., Reisetstipendien und sonstige Schulkosten 400 fl.), Bezirksstraßen I. und II. Klasse einschließlich der Herstellung des Booses B der St. Jakober Bezirksstraße und der Zufahrtsstraße vom Dete Maria-Rast zum dortigen Bahnhof 19.447 fl. 82 kr., nämlich:

I. St. Georgen	1368	80
Langenthal	994	60
St. Leonhardt	2349	60
II. Blausch	808	15
Witschein	574	—
Bahnhof Pöppitz	68	80
Jahring	865	80
St. Jakob	4549	77
Wurmberg-Digljenzen	822	10
Pettau	445	—
Fraenheim-Schleinitz	398	—
Maria Rast	2285	80
Bellung-Maria Rast	175	—
Sersdorf	72	—
Jodiberg	273	—
St. Lorenzen	1276	—
Wells	903	70
Schlapsen	1215	—

Verschiedenes 500 fl., zusammen 40.523 fl. 8 kr. Der Abgang — 39.023 fl. 8 kr. — soll nach dem Antrage des Bezirksausschusses durch eine Umlage von 16 Prozent auf die direkten Steuern sammt allen Zuschlägen gedeckt werden. Die nächste Sitzung der Bezirksvertreter wird am 19. Februar stattfinden.

Letzte Post.

Der Feudaladel rechnet auf die Spaltung in der Verfassungspartei anlässlich der konfessionellen Vorlagen.

Die Auflösung des ungarischen Reichstages soll nahe bevorstehen.

Die französische Nationalversammlung hat den Antrag, die Klaviere mit zehn Franken zu besteuern, in Erwägung gezogen.

Marburg, 14. Februar. (Wochenmarktsbericht) Weizen fl. 7.50, Korn fl. 5.20, Gerste fl. 0.—, Hafer fl. 2.40, Kukuruz fl. 4.90, Hirse fl. 0.—, Hirsebrein fl. 7.—, Heiden fl. 4.—, Erdäpfel fl. 2.40 Bohnen fl. 0.—, pr. Rep. Weizengries fl. 18.50, Mundmehl fl. 15.—, Semmelmehl fl. 18.—, Weispmehl fl. 12.—, Schwarzpohlmehl fl. 11.— pr. Ent. Heu fl. 1.50, Lagerstroh fl. 1.40, Streustroh fl. 0.90 pr. Ctr. Rindfleisch 31, Kalbfleisch 34, Schweinfleisch 34, Lammfleisch 22, Speck frisch 36, Rindschmalz 53, Schweinschmalz 44, Schreier 38, Butter 52, Topfenkäse 14, Zwiebel 10, Knoblauch 20, Aeren 10, Kümmel 48 kr. pr. Pf. Eier 2 St. 7 kr. Milch frische 14 kr. pr. Maß. Polz 18“ hart fl. 6.20, weich fl. 4.60 pr. Klasten. Postohlen hart 60, weich 40 kr. pr. Rep.

Pettau, 13. Februar. (Wochenmarktsbericht) Weizen fl. 7.—, Korn fl. 5.—, Gerste 4.35, Hafer fl. 2.50, Kukuruz fl. 5.05, Hirse fl. 4.80, Heiden fl. 4.10, Erdäpfel fl. 2.— pr. Rep. Rindschmalz 56, Schweinschmalz 44, Speck frisch 37, geräuchert 44, Butter 40, Rindfleisch 32, Kalbfleisch 34, Schweinfleisch 32 pr. Pf. Eier 6 Stück 10 kr. Milch frische 12 kr. pr. Maß. Polz 36“ hart fl. 10.50, weich fl. 8.— pr. Klasten. Holzohlen hart —, weich — kr. pr. Rep. Heu fl. 2.20, Lagerstroh fl. 1.80, Streustroh fl. 1.15 pr. Ent.

Casino in Marburg.

Montag den 16. Februar 1874:

BALL.

Gingefandt.

Den gelungensten Unterhaltungen in der gegenwärtigen Faschingsaison ist das am 11. Febr. in Herrn Rudl's Salon stattgehabte und von mehreren Beamten arrangirte Kränzchen mit Tom-bola anzureihen.

Das Ibe verschönte ein gewählter Kranz von Damen und wurde in der animirtesten Stimmung bis zum grauen Morgen der Tanzlust geföhnt.

Die Arrangeure haben sich hierbei verdienten Beifall der Anwesenden erworben.

Mehrere Gäste.

Avis für Biertrinker.

Feines, gut abgelegenes Märzen-Bier ist besonders zu empfehlen im Gasthaus zum „rothen Igel“.
140) Mehrere Konsumenten.

Zu verkaufen:

Sobald es die Witterung erlaubt, bei dem Gefertigten mehrere Tausend **Wälsch-Niesling-Schnittreben** für Reben Schulen, wie auch ein vierfüßiger geschlossener **Wagen**.
137) **Anton Kaufmann** in Marburg.

Avis an alle Freunde geselligen Vergnügens!

Fasching-Dienstag den 17. d. M.

findet in Herrn Rudl's Lokalitäten ein

Narrenabend (Herrenabend)

des **Marburger Männergesang-Vereines**

statt, zu welchem alle ausübenden und unterstützenden Mitglieder mit ihren Freunden hiemit eingeladen werden.

Für die Ausführung eines entsprechenden Programmes sorgt ein auserwähltes **Narren-Comité.**

Entrée **50** kr. ö. W. — Anfang **8** Uhr. — Ende wenn's aus ist!

Mittwoch 1 Uhr Vormittags:

Beginn des

Riesen-Häring-Schmauses

und Begräbniss des Prinzen Carneval durch das

Comité.

135)

Zur gefälligen Beachtung.

Ich mache dem P. T. Publikum hiemit bekannt, daß ich bei der Abtretung meines Dienstmann-Institutes und meiner Agentie an Herrn Kadlik, bis 1. November 1873 in Vermittlung übernommene Objekte, die Fortsetzung der Vermittlungsbemühungen bis zur gänzlichen Realisirung derselben, sowie die Theilnahme an der Geschäftskanzlei bis 1. März 1874 mir vorbehalten habe; somit die bis zur erstgenannten Zeit ausstehenden Rückstände gefälligst an den ergebenst Gefertigten direkte eingefendet werden wollen.

Die große Auswahl von schönen und erträglichen **Gütern, Stadt- und Vorstadt-Häusern, Weingart- und Landrealitäten** etc., welche zum Verkaufe in Vormerkung sind, werden den P. T. Kauflustigen bestens empfohlen und hierüber die gewünschten Auskünfte und Beschreibungen bereitwilligst ertheilt.

Hochachtungsvoll **Anton Hoinigg.**

Eine schöne Weingartrealität in Posrud bei Marburg,

sehr erträglich, gut arrondirt, Grundkomplex circa 50 Joch, reizende Fernsicht, nur eine halbe Fahrstunde von Marburg und der Station Pöschitz entfernt. Dieselbe besteht aus: einem Herrenhause mit Kellern, Presse etc. nebst vier Wingerreien, Alles in gutem Bauzustande; über 12 Joch Nebengrund südlicher Lage mit den edelsten Rebenforten bepflanzt, darunter ein Reusack auf 15 Startin Rieslinger, Burgunder, Silfsonen etc. der feinsten Tafeltrauben; einer Pflanzstätte von mehr als 300 St. der edelsten Pfirsiche; zwei sehr schönen mit Weinhecken eingefriedeten Gemüsegärten mit schönem Bienenhause; Obstgärten mit edelsten Äpfeln, Birnen und Zwetschen bepflanzt; dann ein Goldfischteich, 2 Weinreben-, 2 Obstbaumschulen, eine große Wiese, Acker und 18 Joch schlagbarer Buchenwald. — Die gute Zufuhr und die bequeme Verbindung aller Objekte ohne von Fremden zu benützte Fahr- und Fußwege mit den sonstigen Arrangements dürften dieses Gut zu einem der angenehmsten Sommeraufenthalte für eine Familie empfehlen.

Diese Realität ist sammt fundus instructus unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Die diesfälligen Auskünfte ertheilt **Anton Hoinigg** in Marburg, Stadt Nr. 262.

Konzeffionirte

Privat-Agentie des Josef Kadlik vorm. Anton Hoinigg

Herrengasse Nr. 262.

Offene Dienstplätze:

1 Maier, 1 Hausknecht zugleich Gewölbdiener für ein größeres Geschäftshaus mit gutem Lohne, 1 Hausknecht resp. Holzverschleifer, 1 Radenmädchen mit Kautio.

Dienstangebote:

1 Schreiber mit schöner Handschrift und guten Zeugnissen, 2 Kutscher, 1 Kellerbursche, 3 Pferdeknechte, 1 Wirthschafterin, 3 Köchinnen, 8 Küchenmägde, 2 Stubenmädchen, 5 Kindsmädchen, 3 Kellnerinnen.

Zu vermieten:

Vier schöne Wohnungen: 2 mit 4 Zimmern, Küche u. Zugehör, 1 mit 3 Zimmern, dto., 1 mit 2 dto. dto.

Zu verkaufen:

Eine fast neue halbgedeckte Kalesche, sowohl 1- als 2spännig.

Eine schöne Landrealität,

nur ¼ Stund. von Marburg entfernt, mit 15 Joch gut kultivirter und zum Theile mit Winterfrüchten bestellter Felder, Wiesen und Wald, nebst sehr geräumigen meist gewölbten Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, dann Obst- u. Gemüsegarten mit Hof u. Brunnen, um den billigen Preis von 6000 fl.

Ein nettes neugebautes Haus,

noch 9 Jahre steuerfrei, in einer Vorstadt Marburgs, mit einem kleinen Hof und Garten, sehr zinserrätlich. Preis 11000 fl. unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen.

Eine Mählrealität an einer Kommerzialstraße, circa 1 ½ St. von Marburg, bestehend aus einem Istock-

gen Mählgebäude mit 2 Gängen am beständigen Wasser nebst geräumigen Wohnungen, Stallungen und bei ¼ Joch Hausgarten. Preis 3600 fl. unter sehr leichten Zahlungsbedingungen.

Zu kaufen gesucht:

Ein neueres Haus in der Stadt oder in einem belebten Theile einer Vorstadt Marburgs mit circa 8 Zimmern, Hofraum und Stallung für 2 oder 3 Pferde im Preise von 10- bis 15000 fl.

Zu pachten gesucht:

Ein Wirthsgeschäft auf belebtem Posten in der Stadt oder Vorstadt sogleich.

Für eine Agentur

werden in der Feuer- und Lebens-Versicherungsbranche tüchtige Acquisiteure gegen gute Provision gesucht.

Sonntag den 15. Februar 1874:

Tanzkränzchen

in **H. Göß' Bierhalle**

vom Streichorchester der

Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle

unter Leitung des Herrn Kapellmeisters

Joh. Handl.

(129)

Anfang 8 Uhr.

Entree 40 kr.

Möbel-Etablissement.

Auswahl grosser Vorräthe

Hôtels-, Badehäuser-, Wohnungs- und Zimmer-Einrichtungen

in allen Fagonen, einfacher u. feinsten Sorte, in allen Holzgattungen, politirt, matt, zu allen Preisen nach billigstem Preistarife.

Zeichenjouruale und Preislisten gratis.

Elegante

Speise-, Schlafzimmer- und Salon-Möbel, alle Tischler- und Tapezierer-Erzeugnisse.

Bestellungen erbittet

(14)

Joh. T. Lacher,

Marburg, Grazervorstadt, Tegetthoffstrasse.

zur Wienerin, Marburg.

138

M. Kunitzky

recht zahlreichen Zuspruch.

Vertrauen bestens danke, bitte ich um ferneren Indem ich für das mir bisher geschenkte derselben verfertigt wurden.

Kleider in einer Saison zur vollsten Zufriedenheit Sauerbrunn für die elegantesten Damen über 60 rinden zu stellen hoffe, da in meinem Geschäfte in gemacht, womit ich die P. T. Damen bestens zu-

Auch werden nach dem Journal Kleider zur gefälligen Wahl bereit.

besorgt. Das neueste Journal liegt etc. angenommen, schön und billigst werden zum putzen und modernisiren

Strohüte

Alexander Istl,

Eisenhandlung in Graz, Griesgasse Nr. 4 empfiehlt sein grosses Lager fertiger

Wagenfedern

in allen Dimensionen, ferner aller Art **Wagenbestandtheile,**

als: **Frachtachsen, Kaleschachsen mit und ohne Lappen, Halböl-, amerikan. und Colingsachsen, Wagenschleifen,**

Schleifenstöckl etc.

zu den billigsten Fabrikspreisen.

Für Mädchen!

Ich wünsche ein Mädchen aus einem guten Hause zum Haarmontiren in dauernde Beschäftigung gegen wöchentlichen Lohn ohne Kost und Quartier aufzunehmen. Ein der italienischen Sprache mächtiges Mädchen hätte den Vorzug.

Gabriele Bünte.

127) Postgasse, Staudinger'sches Haus Nr 23.

Ein Gasthaus

(136)

oder Eigenbauweinschank wird von 2 soliden Leuten in oder außer der Stadt, wenn möglich mit Garten und Regelfstätte zu pachten gesucht oder auf Rechnung genommen.

Anträge unter „Gasthaus“ an die Exped. d. Bl.

Ein schöner Keller

in der Tegetthoffstrasse auf 60 Startin in Halbgebunden ist vom 1. April zu vergeben. (141)

Anzufragen im Comptoir dieses Blattes.

Mit einer Beilage.

Kundmachung.

Der unterzeichnete Distrikts-Kommissär beehrt sich den P. T. Vereinstheilnehmern der k. k. pr. **wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt zu Graz** hiemit anzuzeigen, daß die Jahresbeiträge pro 1874 in gleicher Höhe mit jenen pro 1873 vorgeschrieben wurden und stellt gleichzeitig das höfliche Ersuchen, diese Gebühren längstens bis Ende März l. J. beim hiesigen Distrikts-Kommissariate: **Tegetthofstraße, neues Girstmahr'sches Haus, nächst dem Göß'schen Brauhause, 1. Stock**, gefälligst einzuzahlen.

Ferner beehrt sich der Gefertigte, den P. T. Herren Vereinstheilnehmern, als auch den übrigen P. T. Versicherern zur gefälligen Kenntniß zu bringen, daß die k. k. pr. **wechselseitige Brandschaden-Versicherungs-Anstalt zu Graz** bereits mit 1. Jänner 1873 eine eigene Abtheilung für die Versicherung beweglicher Sachen eröffnet hat und nunmehr auch Maschinen, Waaren, Ferkel, Vorräthe und alle sonstigen beweglichen Gegenstände überhaupt gegen Brandschaden versichert.

Nachdem sich die k. k. pr. wechselseitige Brandschaden-Versicherungs-Anstalt zu Graz durch ihr langjähriges gemeinnütziges Wirken allgemein das vollste Vertrauen erworben hat, so glaubt der Unterzeichnete auch bezüglich der **Mobilar-Versicherung** recht zahlreichen Anträgen entgegensehen zu dürfen, umsomehr, als die Ausdehnung der Geschäftsthätigkeit der Anstalt auf bewegliche Gegenstände über vielseitige Wünsche der P. T. Vereinstheilnehmer erfolgte und die ihr zu Gebote stehenden Mittel, sowie ihre streng rechtliche Gebahrung für die genaue Erfüllung der übernommenen Verbindlichkeiten die vollste Gewähr bieten.

Versicherungs-Anträge werden bei dem unterzeichneten Distrikts-Kommissariate entgegengenommen und daselbst auch alle geschäftlichen Auskünfte bereitwilligst ertheilt.

Distrikts-Kommissariat der k. k. pr. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt zu Marburg,

am 9. Februar 1874.

Wilhelm Grauda,
Distrikts-Kommissär.

118)

Wegen Auflösung des Geschäftes

im Gewölb am Burgplatz im Kurnig'schen Hause:

Gänzlicher Ausverkauf!

von **Damen-Jacken, Paletots, Regenmänteln, Knaben-Anzügen, Damen- & Kinderschuh**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Auch sind daselbst zwei vorzügliche **Nähmaschinen, Howe- & Grover-Baker-System**, wie sämtliche **Einrichtung**, bestehend in 2 grossen Schubkästen für Jacken, Glaskästen mit Laden, 1 Zuschneidetisch, 1 Schreibpult etc. etc. billigst zu erlangen.

Um mein bedeutendes Lager von fertigen Damenkleidern ehemöglichst aufzuräumen, findet jeden Samstag am Hauptplatz auch **Lizitation** statt.

Um gütigst geneigten Zuspruch bittet ergebenst

(109)

Marie Folger.

Nicht zu übersehen!

Billigste und feinste Ball-Anzüge

nach der neuesten Façon, von 22 fl. aufwärts

46)

empfiehlt das

Kleidermagazin des Ant. Scheikl.

Ein neuer Wiener Stuhlflügel,

Loberer op. 920, ist unter dem Ankaufspreis zu verkaufen. (133)

Auskunft im Comptoir dieses Blattes.

Zwei Wohnungen,

eine mit 4 und eine mit 2 Zimmern sammt Zugehör, sind sogleich zu beziehen bei Conrad Grillwipfer am Hauptplatz, Eck der Domgasse. (128)

Garten-Verpachtung.

Ein gut kultivirter Gemüse-Garten, 5 Min. von der Stadt Marburg gelegen, mit einem Flächenmaße von circa 400 Qfl. sammt Glashaus und Mistbeeten, wird gegen billige Bedingungen verpachtet.

Die Pachtbedingungen können in der Kanzlei der gräflich Brandis'schen Güter-Verwaltung zu Marburg eingesehen werden, wo auch der Pachtabschluß erfolgt. (134)

Zu vermietthen:

Draugasse Nr. 68:

Ein **großes Verkaufs-Gewölbe**, verbunden mit Magazin und zwei Kellern. Über 12 Jahre wurde das Glasergeschäft mit gutem Erfolge ausgeübt und ist wegen des guten Postens zu jedem Geschäfte geeignet, bis 1. April.

Draugasse Nr. 80:

Ein **Verkaufs-Gewölbe** in Verbindung mit einem großen Zimmer, Küche und kleinem Keller, worin seit drei Jahren das Breieler-Geschäft betrieben wurde, mit 1. Mai.

Mehrere kleine Wohnungen bis 1. April. Näheres bei der Eigenthümerin Frau Maria Hummer Nr. 80. (133)

Warnung.

Nachdem die Gefertigten ihre Bedürfnisse immer sogleich bezahlen, so ersuchen wir, Riesen auf unieren Namen etwas zu borgen, da wir für nichts Zahler wären.

Jakob M. U. Bancalari.
Friederik Bancalari.
122)

Bretter-Lieferung

für die Landes-Curanstalt Sauerbrunn im Offertwege.

Siehe Näheres in Nr. 18 der „Marb. Zeitung“ vom 11. Februar 1874.

Landsch. Gebäude-Inspektion Graz,
am 10. Februar 1874. (116)

Baustellen-Verkauf.

Von der Realität Nr. 1 1/2 ad Pfarrsgilt Lembach, Gemeinde Brunnorf, werden **zwei schöne vis-à-vis der Eisenbahnwerkstätte gelegene Bauplätze**, jeder mit 213° 4' Flächenmaß, die Klaster à 4 fl. unter der Hand verkauft. Auskunft wird ertheilt in der Kanzlei des Dr. Reiser. (116)

Dank u. Anempfehlung.

Für das bisher geschenkte Vertrauen freundlichst dankend, empfehle ich mich mit dem besten

Mastochsenfleisch,

sowie auch fortwährend ausgezeichnete **Schinken, Kaiserfleisch** und **Spek** zu haben sind.

139) Hochachtungsvoll **Brandl.**

Eine Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche etc. ist sogleich zu vermietthen. Auskunft ertheilt Ezerwenka in der Kärntnervorstadt. (124)

Ein Lehrlinge

(114)

wird in eine Manufaktur-Waarenhandlung aufgenommen.

Auskunft im Comptoir dieses Blattes.

Tannin-Terpentin

(H. 248) 89

aus Dämpfen in Th. Höhenberg's Fabrik zu Breslau gewonnen, seit Jahren als vorzüglich bekannt gegen Nerven-Kopfweg,

Rheumatismus & Gicht.

Zu haben in Fl. à 75 kr. und 1 Fl. 65 kr. in **Marburg** in Köni's Apotheke z. Mariähilf.

Weinhefe,

abgepreßt in Teigform oder getrocknet in Stücken kaufen zu den höchsten Preisen

Wagenmann, Seybel & Comp.,
Wien, 4. Bez., Kesselgasse. (61)

Geschäfts-Eröffnung.

Wir beehren uns hiermit, dem P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, dass wir mit behördlicher Bewilligung, unter der handelsgerichtlich protokollierten Firma

Pirchan & Pock
am hiesigen Platze, **Herrengasse Nr. 110**, eine (121)
Liqueur-Fabrik

errichtet haben und uns mit der Fabrikation von der ordinärsten Sorte Branntwein an bis zu feinstem französischen Liqueur befassen, ausserdem **echten Jamaica-Rum, Cognac**, sowie **Slivovitz** auf Lager halten.

Wir sichern bei geneigter Abnahme die reellste Bedienung zu, und empfehlen uns hochachtungsvoll

Pirchan & Pock.

Detail-Verschleiss

von
Dessert-Weinen und Champagner eigener Erzeugung
der
Steirischen Weinhandels-Gesellschaft (64)
bei
M. Moric.

Preise per Bouteille:

Rittersberger Radiseller Pickerer Schmitzberger Kerschbacher Nachtigaller Jerusalemmer	} 60 kr. — 35 kr.	Grünauer Luttenberger Cabinetswein Rothwein Muscateller Riesling Johannisberger	} 80 kr. — 45 kr.
Ausbrüche }	} 70 kr. — 40 kr.	Luttenberger Muscat	} 90 kr. — 50 kr.
		Luttenberger fl. 1.50 — 80 kr. Muscat fl. 2. — — fl. 1.10. Steirischer Champagner fl. 1.40.	

Dampf-, Douche- u. Wannen-Bad in der **Kärntnervorstadt**
täglich von 6 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends.
59) Mois Schmiderer.

Amerikanische Rouletten.

Ich beehre mich, den geehrten Kunden und dem P. T. Publikum die Anzeige zu machen, daß ich beim Besuch der **Weltausstellung** im amerikanischen Schulhause ein neu konstruirtes und patentirtes Roulettenbeschlag gefunden und mich bemüht habe, selbes an mich zu bringen. Ich habe jetzt eine solche Musterroulette in meinem Gewölb zu Jedermanns Ansicht aufgemacht.

Diese Rouletten sind derartig konstruirt, daß man sie entweder von oben herablassen kann, oder auch umgekehrt; dadurch hat man es völlig in seiner Gewalt, an irgend einer beliebigen Stelle des Fensters die einfallenden Sonnenstrahlen abzuhalten, während der andere Theil unbeschattet bleibt.

Diese Vortheile sind so stark in die Augen fallend, daß diese Rouletten für Kanzleien, Schulen und Zeichner besonders zu empfehlen sind.

Auch empfehle ich meinen geehrten Kunden mein **Möbellager**, so wie alle **Tapezierarbeiten**, und mache besonders auf mein neues hübsch fortirtes Lager von **Landschaften** und **Blumen-Moleaux** zu sehr billigen Preisen aufmerksam.

Ferne danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte, mir selbes für die Zukunft nicht zu entziehen.

Hochachtungsvoll
Math. Schwenbacher,
Tapezierer.

In der **Apotheker „zum Adler“**
des (964)

J. Noss in Marburg

ist zu haben:

Räucher-Essenz,
wovon einige Tropfen genügen zur Desinfektion und zur Verbreitung eines angenehmen Wohlgeruches.

STOMATICON, aromatisches Mundwasser,
durch vortreffliche Heilwirkung gegen schmerzhaftes oder übelriechendes Zähne, Lockerwerden derselben, und gegen Fäulniß der Zähne sehr bewährt.

Zahnpasta,
sehr angenehm zu gebrauchen und das Zahnfleisch stärkend.
Fußschweißpulver,
beseitigt den Schweiß und den unangenehmen Geruch. Erprobt und unschädlich.

Gefrör-Balsam,
selbst veraltete Frostschäden heilend und jeden Schmerz lindern.

Gehör-Essenz
gegen Ohrenschmerz, Ohrenschmerzen, Schwerhörigkeit.
Schuppen-Wasser,
beseitigt und verhindert die dem Kopfschmerz so verderbliche Abschuppung.

Haarwuchs-Pomade,
aus Alpenkräutern bereitet, den Haarwuchs stärkend und befördernd.

Haarfärbemittel, braun und schwarz.

Warnung!

Schlechte, gefährliche und theure **Nachahmungen** des **Nobel'schen Dynamit** werden in frechster Weise selbst unter dem **Eigennamen** unseres Fabrikates ausgeben. Wir machen darauf aufmerksam, daß unser **Dynamit** III. pr. Sollzentner fl. 62.— ö. W. alle übrigen Nachahmungen zu 80, 100, 110 fl. in jeder Hinsicht weit übertrifft. Binnen Kurzem werden wir eine **neue Sorte Dynamit** pr. Ztr. fl. 46.— in den Handel bringen.

Mahler & Eschenbacher,
120) Wien, Wallfischgasse 4.



The „Little Wanzel“, bewährte Amerikanische Schiffchen- Doppelsteppstich - Hand - Nähmaschine

zum Hand- und Fußbetrieb,
sehr einfach, konstruirt, leicht zu erlernen und dem In-Unordnunggerathen nicht unterworfen.

In Großbritannien sind mehr als 50.000 dieser Maschinen für den Familiengebrauch abgesetzt, und ist dieselbe von der königlichen Commission für Erziehungswesen zur Einführung in den 7000 Schulen Irlands gewählt. Prospekte und Nähproben gratis.

Verkaufsorte:

65 Neuerwall 65.

Hamburg

(im Oppenheimer'schen Hause.)

Agenten gesucht in den Hauptplätzen von Deutschland und Oesterreich.

Die Contrahenten der
R. M. Wanzel & Co.

Nähmaschinen:

Doubleday, Son & Co.

Die Contrahenten der
R. M. Wanzel & Co.

Nähmaschinen:

Doubleday, Son & Co.

Für Marburg und Umgegend hat Herr **W. Bielek** den Verkauf der „Little Wanzel“ übernommen und wird jede gewünschte Auskunft bereitwilligst erteilen. Prospekte, Nähproben und Unterricht gratis.

92) Hamburg.

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Personenzüge.
Von Trier nach Wien:
Ankunft 6 U. 11 M. Früh und 6 U. 45 M. Abends.
Abfahrt 6 U. 28 M. Früh und 6 U. 57 M. Abends.
Von Wien nach Trier:
Ankunft 8 U. 2 M. Früh und 9 U. 6 M. Abends.
Abfahrt 8 U. 18 M. Früh und 9 U. 18 M. Abends.
Beschleunigte Personenzüge.
Abfahrt.
Nach Wien: 4 U. 40 M. Früh.
Nach Franzensfeste: 11 U. 5 M. Nachts.
Nach Ofen: 6 U. 5 M. Abends.
Ankunft.
Von Wien: 10 U. 55 Min. Abends.
Von Franzensfeste: 4 U. 26 Min. Früh.
Von Ofen: 9 Uhr Vormitt.

Eilzüge.
Wien-Trier. | Trier-Wien.
Ankunft 2 U. 0 M. Nachm. | Ankunft 2 U. 28 M. Nachm.
Abfahrt 2 U. 8 M. Nachm. | Abfahrt 2 U. 31 M. Nachm.
Gemischte Züge
Von Würzburg nach Trier:
Ankunft 1 U. 48 M. Abfahrt 2 U. 15 M. Nachm.
Von Trier nach Würzburg:
Ankunft 11 U. 55 M. Abfahrt 12 U. 15 M. Nachm.
Kärntner-Züge.
Abfahrt.
Nach Franzensfeste: 9 U. 15 M. Vormitt.
Von Villach: 3 U. 15 M. Nachmitt.
Ankunft.
Von Franzensfeste: 5 U. 40 M. Nachmitt.
Von Villach: 11 U. 44 M. Vormitt.